

Pfarrblatt Rankweil

IO



In der Bibel lesen
Foto: Christoph Simma

**Bibellesen kann das Leben erhellen,
wie ein Platz am Fenster.**

**Bibelsonntag, 26. Jänner 2025
Wir laden herzlich zu den Gottesdiensten
und Angeboten ein.**

Dritter Sonntag im Jahreskreis C

1. Lesung: Neh 8,2-4a.5-6.8-10

Macht euch keine Sorgen: denn die Freude am Herrn ist eure Stärke. (Neh 8,10)

2. Lesung: 1 Kor 12,12-31a

Evangelium: Lk 1,1-4;4,14-21

Schon viele haben es unternommen, eine Erzählung über die Ereignisse abzufassen, die sich unter uns erfüllt haben. Dabei hielten sie sich an die Überlieferung derer, die von Anfang an Augenzeugen und Diener des Wortes waren. Nun habe auch ich mich entschlossen, nachdem ich allem von Beginn an sorgfältig nachgegangen bin, es für dich, hochverehrter Theóphilus, der Reihe nach aufzuschreiben. So kannst du dich von der Zuverlässigkeit der Lehre überzeugen, in der du unterwiesen wurdest. In jener Zeit kehrte Jesus, erfüllt von der Kraft des Geistes, nach Galiläa zurück. Und die Kunde von ihm verbreitete sich in der ganzen Gegend. Er lehrte in den Synagogen und wurde von allen gepriesen. So kam er auch nach Nazaret, wo er aufgewachsen war, und ging, wie gewohnt, am Sabbat in die Synagoge. Als er aufstand, um vorzulesen, reichte man ihm die Buchrolle des Propheten Jesaja. Er öffnete sie und fand die Stelle, wo geschrieben steht: Der Geist des Herrn ruht auf mir; denn er hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine frohe Botschaft bringe; damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Blinden das Augenlicht; damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze und ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe. Dann schloss er die Buchrolle, gab sie dem Synagogendiener und setzte sich. Die Augen aller in der Synagoge waren auf ihn gerichtet. Da begann er, ihnen darzulegen: Heute hat sich das Schriftwort, das ihr eben gehört habt, erfüllt.

Darstellung des Herrn

1. Lesung: Mal 3,1-4

2. Lesung: Hebr 2,11-12.13c-18

Evangelium: Lk 2,22-40

Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast. (Lk 2,30-31)

Segen – ein Geschenk des Himmels

Kommentar zum Evangelium

Im Evangelium bezieht Jesus die Worte des Propheten Jesaja auf sich: „Er hat mich gesandt, dass ich ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe.“ Ein Gnadenjahr ist eine Zeit, die ganz von der Gnade – der Zuneigung Gottes – bestimmt ist. Gnade – vom althochdeutschen ‚ganada‘ kann mit Wohlwollen, Zuwendung übersetzt werden. Durch Segensgebete bzw. Segenszeichen soll diese Zuwendung Gottes sichtbar und spürbar werden. Mit Pfarrer Noby laden wir zu drei Segensfeiern ein. *

Pfr. Peter Loretz

Der Monat Februar beginnt mit besonderen Segensfeiern, die eine tiefe Bedeutung für unser Leben tragen: Lichtsegen, Blasiussegen und Brotsegen. Doch was bedeutet eigentlich „Segen“, und warum suchen wir ihn immer wieder?

Segen ist ein Geschenk. Es ist ein Ausdruck der Zuwendung Gottes zu uns Menschen. Wenn wir gesegnet werden, erfahren wir seine Liebe, seinen Schutz und seine Begleitung in unserem Leben. Segen ist keine magische Handlung, sondern ein Zeichen des Glaubens, das uns Kraft und Zuversicht schenkt. Das Wort „Segen“ kommt vom lateinischen „benedicere“, was so viel wie „Gutes zusagen“ bedeutet. Segen ist ein Ausdruck von Gottes Liebe, ein Zuspruch, dass wir nicht allein sind, egal, welche Herausforderungen auf uns zukommen. Durch den Segen werden wir daran erinnert, dass Gott immer bei uns ist und unser Leben mit seiner Gegenwart bereichert.

Der Segen hat eine lange Tradition und zeigt sich in vielfältigen Formen in unserem Glauben. Die drei besonderen Segnungen Anfang Februar – die Kerzensegnung an Mariä Lichtmess, der Blasiussegen am 3. Februar und die Brotsegnung am Gedenktag der heiligen Agatha am 5. Februar – haben eine tiefe Bedeutung und tragen dazu bei, dass unser Alltag mit Gottes Licht und Schutz erfüllt wird.

Am 2. Februar feiern wir das Fest „Darstellung des Herrn“, auch bekannt als „Mariä Lichtmess“. Traditionell werden an diesem Tag Kerzen gesegnet, die dann das ganze Jahr hindurch in Häusern, Kirchen und Stuben brennen. Der Lichtsegen erinnert uns daran, dass Christus das Licht der Welt ist. Inmitten von Dunkelheit – sei es durch Sorgen, Einsamkeit oder Krankheit – gibt uns dieses Licht Hoffnung. Die gesegneten Kerzen symbolisieren, dass Gottes Licht uns nie verlässt. Es erhellt nicht nur unsere Räume, sondern auch unser Herz.



Rund um den 3. Februar, dem Gedenktag des heiligen Blasius, wird der Blasiussegen gespendet. Mit zwei gekreuzten Kerzen wird er über den Gläubigen gesprochen: „Durch die Fürsprache des heiligen Blasius bewahre dich Gott vor Halskrankheit und allem Bösen.“ Dieser Segen hat seine Wurzeln in der Geschichte des heiligen Blasius, der einst ein Kind vor dem Ersticken bewahrte. Dieser Segen bittet um Schutz für unsere Gesundheit – und zwar nicht nur für den Hals, sondern für den ganzen Menschen. Gerade in Zeiten, in denen Krankheiten und Belastungen spürbar sind, schenkt der Blasiussegen Vertrauen in Gottes Bewahrung.

Am Gedenktag der heiligen Agatha am 5. Februar wird Brot gesegnet, das nicht nur als Nahrung für den Körper, sondern auch als Zeichen für den geistigen Schutz dient. Die heilige Agatha, die in schweren Zeiten ihren Glauben bezeugte, wird als Schutzpatronin gegen Feuer und andere Gefahren angerufen. Das gesegnete Brot erinnert uns daran, dass Gott uns in allen Bedürfnissen versorgt und stärkt.

Jeder dieser Segen ist eine Einladung innezuhalten, die Gegenwart Gottes in unserem Alltag bewusst wahrzunehmen und uns neu auf Gott auszurichten. Der Segen erinnert uns daran, dass wir uns in jeder Lebenslage Gott anvertrauen können – in Freude und Leid, in Gesundheit und Krankheit. Der Segen zeigt uns, dass wir von Gott geliebt und begleitet werden. Wenn wir diese Gaben bewusst annehmen, können sie unser Leben bereichern und uns daran erinnern: Wir sind nie allein, denn Gottes Liebe umgibt uns immer. *

*Pfr. Noby Acharuparambil
Brederis und Meiningen*

Glaube und Musik – das spirituelle Traumpaar

Unsere Kirchen sind auch Kulturorte

Wir haben den großen Vorzug, mit den „Rankweiler Basilikakonzerten“ eine bereits jahrzehntelange, beim Publikum sehr beliebte und in Künstlerkreisen hoch angesehene Konzertreihe anbieten zu können. Daneben gibt es seit knapp einem Jahr den Zyklus „Kultur MITTENDRIN“ mit ihren musikalischen Aufführungen in der St.-Peters-Kirche. Für uns als Gemeinde ist es ein Glücksfall, dass wir zwei qualitätvolle Angebote unterstützen dürfen, in der Musik und Glaube aufeinandertreffen. Gerne lassen wir die beiden Hauptverantwortlichen dieser Konzertreihen zu Wort kommen: Dr. Anselm Hartmann für die Basilikakonzerte und Barbara Nägele für Kultur MITTENDRIN:

Lieber Herr Dr. Hartmann, liebe Frau Nägele!

Was bewegt Sie, sich für „Ihren“ Konzertzyklus mit sehr viel Zeit und hohem Engagement einzusetzen? Was begeistert Sie dabei?

B.N. Als ich vor einigen Jahren eher zufällig auf die St.-Peters-Kirche gestoßen bin, habe ich mich sofort in diesen Ort verliebt, und ich bin sehr dankbar, nun dort nicht nur selbst Musik machen, sondern auch einen kleinen Veranstaltungsreigen organisieren zu dürfen. Musik ist meine größte persönliche Leidenschaft, die ich gerne mit anderen teile. Hinter allem Engagement, allen Ideen, Kombinationen und Zusammenarbeiten in St. Peter steht meine tiefe Überzeugung, dass es gut und wichtig für uns alle ist, wenn möglichst viele Menschen Kunst und Kultur und damit ihre Lebensräume aktiv leben und mitgestalten.

A.H. Der Kirchenraum mit seiner alten und neuen Kunst, die Besonderheit des Ortes, die Qualität der Orgel, die exzellente Zusammenarbeit mit meinen Vorstandskolleginnen, mit der Pfarre, der Marktgemeinde und Menschen, die unsere Arbeit unterstützen, die Möglichkeit, hervorragenden Musiker/innen ein kreatives Setting bieten zu können, unser Publikum, das mich immer wieder begeistert – Sie merken, da gibt es eine ganze Reihe von Gründen, und die Aufzählung ist nicht vollständig.

Auf welche Art von Musik kann sich das Publikum im jeweiligen Konzertzyklus freuen?

B.N. Heuer werden wir vier Konzerte anbieten: Der Kammerchor Feldkirch eröffnet im Februar den diesjährigen Reigen mit geistlicher Musik aus verschiedenen Epochen, die eine kontrastreiche und dichte klangliche Atmosphäre schaffen möchte, welche versinnbildlicht, wie vielfältig Menschen das Lob Gottes zum Ausdruck bringen. Das Mai-Konzert wird sich mit mehrstimmigen Kompositionen für ein Soloinstrument lustvoll-verspielt und durchaus auch experimentell zeigen. Im Oktober werde ich gemeinsam mit dem Domorganisten Johannes Hämmerle eine klangliche Reise ins Italien des 16. und frühen 17. Jahrhunderts unternehmen und im November wird ein Vokalensemble stilistisch vielfältige Musik zum Thema „Engel“ aufführen. Die Musik wird in diesem besonderen Konzert durch gemalte Engel-Kunstwerke von Rankweiler Volksschulkindern zusätzlich vertieft werden.



Barbara Nägele

A.H. Wir suchen die Spannung von älterer und neuer Musik bis hin zu Uraufführungen und Improvisationen. Unsere Programme reichen vom Mittelalter bis zur Gegenwart, vom solistischen Spiel über kammermusikalische Besetzungen bis hin zum Chor-Orchesterkonzert.

Welche besonderen Akzente setzen Sie bei der Auswahl des Programms und der Künstler/innen?

B.N. Musikalisch ist es uns wichtig, verschiedene Stilrichtungen und Abwechslung anbieten zu können.

Unser Verein ist auch darauf ausgerichtet, spartenübergreifend zu agieren, beispielsweise vergangenen Oktober in Zusammenarbeit mit der „Offenen Schreibwerkstatt der Bibliothek Satteins“ oder aktuell in diesem Jahr mit Rankweiler Volksschüler/innen, die sich mit dem Thema „Engel“ für unser Konzert im November malend beschäftigen werden.

Die Kombination von Musik mit anderen Ausdrucksformen, wie etwa der Literatur oder Malerei, kann unsere Wahrnehmung wunderbar ergänzen, verschärfen und vertiefen. Wie im alltäglichen Leben tut es uns gut, die Dinge hin und wieder von einem anderen Blickwinkel aus zu betrachten. Dadurch entstehen Weite, Bereicherung und oft auch beglückende und sich gegenseitig befruchtende Aha-Momente.

Wir versuchen grundsätzlich, so gut es geht, unsere Ideen und Projekte mit Musiker/innen und Kulturschaffenden aus der Region umzusetzen. Die Ideen selbst entstehen während des Jahres und wachsen dann Schritt für Schritt zum jeweiligen Jahresprogramm heran.

A.H. Der wichtigste Akzent ist für uns: Qualität! Qualität der Programme und der ausführenden Musiker/innen.



Dr. Anselm Hartmann

Welche Rolle spielt der jeweilige Kirchenraum in Ihren Überlegungen?

B.N. Eine sehr wesentliche! Die Kirche ist aufgrund ihrer Größe wie geschaffen für Musik, die einen intimeren Rahmen mag oder braucht. Klanglich besticht sie durch eine warme, tragende Akustik, die ich als nicht überhallig, aber schön füllig beschreiben würde. Was die St.-Peters-Kirche für mich zudem auszeichnet, ist die ganz besondere Ausstrahlung dieses vergleichsweise eher kleinen Raumes: Die Kirche ist nicht nur für mich, sondern auch für viele Besucher/innen ein wunderbarer Ort der Ruhe, Inspiration und Geborgenheit, ein Kraftplatz sondergleichen. Ich habe dort selbst schon Momente erlebt, die ich durchaus als „heilig“ bezeichnen würde. Alleine deswegen, aber auch der feinen und klaren Akustik wegen, ist mir diese Kirche bereits jetzt sehr ans Herz gewachsen.

A.H. Eine große Rolle! In der Basilika nimmt die je aktuelle Kunst einen bedeutenden Platz ein; die abstrakt gehaltenen Fenster von David Reed tragen zur künstlerischen Formung der Basilika bei. Wir nehmen dies als Impuls. Wir vergeben für jedes Konzert einen Kompositionsauftrag an Komponist/innen aus der Region oder wir erwarten von den Musiker/innen eine Improvisation. Manchmal haben wir auch beides. Der Spiritualität des Ortes kann sich wohl kein Besucher und keine Besucherin entziehen. Die Musikprogramme, die wir gemeinsam mit den Musiker/innen entwickeln, müssen in irgendeiner Weise diese Spiritualität aufgreifen.

Was muss passiert sein, damit Sie am Ende eines Konzerts (abgesehen vom Applaus) zufrieden lächeln und denken: „Das war jetzt nur noch schön!“

B.N. Die Musik, deren gelungene Ausführung, die Klänge und Harmonien sind das Eine. Wenn Interpretationen spannender Kompositionen gelingen, Texte oder Bilder zu berühren vermögen, passiert es manchmal, dass zwischen den Zuhörenden und den Ausführenden der berühmte Funke überspringt und eine ganz besondere Magie entsteht. Das ist dann wie ein tiefes, wunderbares Einverständnis zwischen den beiden Seiten. Solche Glücksmomente kann man nicht machen, sie sind ein Geschenk.

A.H. Wenn Musik, Raum, Musiker/innen und Publikum in Berührung kommen.

Welche Ratschläge geben Sie solchen, die sich mit dieser Art von Musik schwertun? Welchen „Gewinn“ hat jemand, Ihre Konzerte zu besuchen?

B.N. Ich gebe keine Ratschläge. Ich lade die Menschen ein, indem ich ihnen mit Begeisterung etwas über das jeweilige Projekt, dessen Inhalte und was ich daran so toll und spannend finde, erzähle. Damit kann man auch Menschen neugierig machen, ein Konzert zu besuchen, die sich so etwas vielleicht noch nie angehört haben. Man muss unsere Musik auch nicht unbedingt verstehen, um sie zu mögen. Wenn wir es jedoch schaffen, Menschen damit emotional abzuholen und zu berühren, dann „gewinnen“ sowohl die Besucher/innen als auch die Ausführenden durch gemeinsam Erlebtes. Im besten Fall eine Stunde Glück abseits des Alltags und Lust auf mehr davon.

A.H. Ratschläge erteile ich niemandem. Wir können nur einladen, sich unseren Angeboten zu öffnen und sich dann eigenständig und vielleicht auch kritisch damit auseinanderzusetzen. Mit unserem Angebot, die Künstler/innen und ihre Musik eine Stunde vor jedem Konzert im Gespräch im Mesnerstüble kennenlernen zu können, bauen wir Brücken des Verstehens und der Empathie.



Vielen herzlichen Dank!

Wir wünschen viel Erfolg, und wir freuen uns sehr, diese beiden Konzertreihen zu unterstützen und in unseren Kirchen zu beherbergen. Sie und Ihr Engagement sind ein spiritueller und musikalischer Gewinn für uns alle! *

Pfr. Walter Juen

Angebote

**Eucharistiefeier und anschließend
Vortrag mit P. Georg Fischer SJ**
Freitag, 24. Jänner 2025
19.00 Uhr, St.-Josefs-Kirche
20.00 Uhr, Josefisaal (Vortrag)

Den Auftakt der Veranstaltungsreihe zur Bibel bildet am Freitag um 19.00 Uhr eine Eucharistiefeier mit Predigt sowie anschließendem Vortrag und Gespräch im Josefisaal um 20.00 Uhr, bei dem unbekannte Bilder und Aspekte von Gott beleuchtet werden. Alle Menschen haben Vorstellungen von Gott. Diese Vorstellungen prägen unsere Beziehung zu Gott und unser ganzes Leben.

**Vorabendmesse und anschließend
Vortrag mit P. Georg Fischer SJ**
Samstag, 25. Jänner 2025
19.00 Uhr, St.-Josefs-Kirche
20.00 Uhr, Josefisaal (Vortrag)

Nach der Vorabendmesse findet um 20.00 Uhr im Josefisaal ein Vortrag mit Beispielen und Übungen statt mit dem Titel „Ein Buch mit sieben Siegeln?“

**Messfeier mit P. Georg Fischer SJ
und der Kantorei Rankweil**
Sonntag, 26. Jänner 2025
9.00 Uhr, Basilika

An diesem Sonntag wird P. Georg Fischer um 9.00 Uhr in der Basilika Eucharistie feiern und die Festpredigt halten. Musikalisch wird die Messfeier von der Kantorei Rankweil mitgestaltet.

Bibel und Liturgie
Donnerstag, 30. Jänner 2025
19.00 Uhr, Josefisaal

Gebete, Formulierungen und Floskeln in Gottesdiensten sind manchmal nur so dahingesagt. Bei der Bibelabendserie werden die Worte ausgehend von der Heiligen Schrift betrachtet. Vorkenntnisse sind nicht vonnöten und die Abende bauen auch nicht aufeinander auf.
Begleitung: Ewald Unterhofer

„Inegüxla“ bei der St.-Josefs-Kirche
Freitag, 31. Jänner 2025
17.00 Uhr, St.-Josefs-Kirche



Als jüngste Kirche im Ortsgebiet besticht die St.-Josefs-Kirche vor allem durch ihre moderne und bunte Architektur. Als ein „Zelt Gottes unter den Menschen“ erbaut, beherbergt diese Kirche nicht nur den besonderen goldenen Tabernakelschrein und eine mächtige Orgel aus Schwarzach, sondern auch die großflächigen und farbenfrohen Glasfenster von Künstler Erwin Lutz-Waldner.

Das Angebot ist kostenlos und eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Ein Angebot der Marktgemeinde Rankweil

**Segensgottesdienst
mit dem Chor Shalom**
Sonntag, 2. Februar 2025
19.00 Uhr, St.-Josefs-Kirche



„Heast as nit, wia die Zeit vergeht?“ – und in dieser Zeit begegnet uns Gott: Im Wald, in der Familie, in der Kirche ... Er ist uns Licht und Segen.

Mitgebrachte Kerzen werden im Gottesdienst geweiht. Der Blasiussegen wird ebenfalls gespendet.

**Messfeier zum Herz-Jesu-Freitag
und Lange Nacht des Gebets**
Freitag, 7. Februar 2025
19.00 Uhr, St.-Josefs-Kirche

Die St.-Josefs-Kirche ist am ersten Freitag im Monat die ganze Nacht hindurch geöffnet für Gebet, Stille, Gesang, Gespräch mit Gott, Schweigen, für Besinnung. Einzelne Stationen sind mit Lampen, Kerzen und Texten gekennzeichnet.

Die Kirche steht in dieser Nacht offen für deine Sorgen und Bitten, deine Freuden und deinen Dank, für deine Klagen und dein Weinen, für dein Hoffen und Lachen.

Gottesdienste in Rankweil

✱ Basilika

3. Sonntag im Jahreskreis C Sonntag, 26. Jänner 2025

9.00 Messfeier mit Univ.-Prof. em.
Dr. Georg Fischer SJ und der
Kantorei Rankweil

11.00 Messfeier

Darstellung des Herrn (Mariä Lichtmess) – Sonntag, 2. Februar

9.00 Messfeier mit Kerzenweihe und
Blasiussegen

11.00 Messfeier mit Kerzenweihe und
Blasiussegen

Montag, 3. Februar 2025 Gedenktag des hl. Blasius

7.00 Rosenkranzgebet

7.30 Messfeier mit Blasiussegen

Mittwoch, 5. Februar 2025 Gedenktag der hl. Agatha

7.00 Rosenkranzgebet

7.30 Messfeier mit Segnung des
Agathabrotos

5. Sonntag im Jahreskreis C Sonntag, 9. Februar 2025

9.00 Messfeier

11.00 Messfeier

Montag bis Samstag jeweils

7.00 Rosenkranzgebet

7.30 Messfeier

Jeden Donnerstag

17.30 Rosenkranzgebet in der Gnadenkapelle

✚ St.-Josefs-Kirche

3. Sonntag im Jahreskreis C Sonntag, 26. Jänner 2025

19.00 Vorabendmesse mit Univ.-Prof. em.
Dr. Georg Fischer SJ

10.00 Messfeier

19.00 Messfeier

Mittwoch, 29. Jänner 2025

19.00 Jahrtagsmesse für alle in den letzten
fünf Jahren im Jänner Verstorbenen:
2020: Maria Vali, Josefine Walser,
Herlinde Schneider, Robert Pusch-
mann, Klara Amann, Elisabeth
Götsch

2021: Gabriele Hilbrand, Kathi Ölz,
Johann Vonbank

2022: Martin Kaufmann, Gertrud
Blocher, Hermann Neßler, Reinhilde
Lins, Adolf Keckeis, Eleonore Jäger,
Manfred Schnetzer, Maria Stoitzner,
Leo Hammerer

2023: Stefanie Burtscher, Maria
Stecher, Ilse Breuß, Frieda Fischer,
Hans Stemmer, Franz Martin, Lothar
Rothmund, Hugo Knecht, Irmgard
Dobler, Margit Knill, Marianne Nägele
2024: Maria Ender, Hildegard Loss,
Marija Dietrich, Adolfine Höfle,
Franz Reiterer, Hannelore Hautz,
Gerhard Hopfner

Darstellung des Herrn (Mariä Lichtmess) – Sonntag, 2. Februar

19.00 Vorabendmesse

10.00 Messfeier

19.00 Segensgottesdienst mit dem
Chor Shalom

*Bei allen Gottesdiensten können mitge-
brachte Kerzen geweiht werden. Der
Blasiussegen wird ebenfalls gespendet.*

Freitag, 7. Februar 2025

19.00 Messfeier zum Herz-Jesu-Freitag
und Lange Nacht des Gebets

5. Sonntag im Jahreskreis C Sonntag, 9. Februar 2025

19.00 Vorabendmesse

10.00 Messfeier

19.00 Messfeier

♣ St.-Peters-Kirche

3. Sonntag im Jahreskreis C Sonntag, 26. Jänner 2025

8.00 Messfeier

Darstellung des Herrn (Mariä Lichtmess) – Sonntag, 2. Februar

8.00 Messfeier mit Kerzenweihe und
Blasiussegen

Mittwoch, 5. Februar 2025 Gedenktag der hl. Agatha

9.00 Messfeier mit Segnung des
Agathabrotos

Mittwoch jeweils

9.00 Messfeier

✧ Klein-Theresien-Karmel

3. Sonntag im Jahreskreis C Sonntag, 26. Jänner 2025

7.30 Messfeier

Darstellung des Herrn (Mariä Lichtmess) – Sonntag, 2. Februar

7.30 Messfeier

5. Sonntag im Jahreskreis C Sonntag, 9. Februar 2025

7.30 Messfeier

Werktags täglich um

6.30 Messfeier

Donnerstag jeweils

19.30 Gebet für geistliche Berufungen

✚ Kapelle LKH Rankweil

3. Sonntag im Jahreskreis C Sonntag, 26. Jänner 2025

9.30 Wortgottesfeier

Darstellung des Herrn (Mariä Lichtmess) – Sonntag, 2. Februar

9.30 Messfeier

5. Sonntag im Jahreskreis C Sonntag, 9. Februar 2025

9.30 Wortgottesfeier

✱ Haus Klosterreben

3. Sonntag im Jahreskreis C Sonntag, 26. Jänner 2025

10.00 Wortgottesfeier

Darstellung des Herrn (Mariä Lichtmess) – Sonntag, 2. Februar

10.00 Wortgottesfeier

5. Sonntag im Jahreskreis C Sonntag, 9. Februar 2025

10.00 Wortgottesfeier

Es freut uns ...

... dass für die **Adventsammlung Bruder und Schwester in Not** Euro 5.027,34 und für die Kollekte an das **Baby-Hospital in Bethlehem** Euro 2.016,35 sowie für die **Päpstlichen Missionswerke** Euro 1.340,92 gespendet worden sind. Ein herzliches Vergelt's Gott!

... dass die **Podiumsdiskussion** über das Leben und das Glaubenszeugnis von **Pfr. Alois Knecht** in der St.-Peters-Kirche gut besucht worden ist. Markus Linder, Großneffe von Alois Knecht erzählte sehr lebendig von seinem „Götepfarrer“, den er als humorvollen, aufrechten älteren Herren erlebt hat. Dr. Albert Lingg und der Historiker Dr. Werner Bundschuh sprachen über Mut, Glauben und Zivilcourage und zogen Parallelen zur Gegenwart. Thomas Matt führte gekonnt durch den Abend, der gemeinsam mit dem Carl-Lampert-Forum durchgeführt wurde.



Mein Lieblingsplatz in Rankweil

Aussichtspunkt zwischen Egelsee und Martes Kapelle



Unser Lieblingsplatz ist der Aussichtspunkt zwischen Egelsee und Martes Kapelle, denn von hier aus eröffnet sich ein beeindruckender Blick auf die Basilika und die Schweizer Berge. Der Ausblick lädt dazu ein, die Gedanken schweifen zu lassen und die Schönheit der Natur zu genießen. Wir wandern oft zu diesem besonderen Ort, um Kraft und Ruhe zu tanken. Wenn es die Zeit erlaubt, spazieren wir dann gerne weiter bis zur Bergkirche und zünden dort ein Kerzlein an. *

*Andrea und Hartwig Stonig
Pfarrblattausteiler*

Das nächste Pfarrblatt erscheint zum 9. Februar 2025.

Wir bitten Sie, die Berichte/Beiträge für das Pfarrblatt bis spätestens Dienstag, den 4. Februar 2025, 12.00 Uhr abzugeben oder zu mailen: pfarramt@pfarre-rankweil.at

Stephan Ender

Impressum Pfarrblatt Rankweil:

Herausgeber: Medieninhaber, Redaktion und Verlagsanschrift:
Kath. Pfarre Rankweil, Hadeldorfstraße 18, 6830 Rankweil, T 05522/44001
E-Mail: pfarramt@pfarre-rankweil.at

www.pfarre-rankweil.at und www.basilika-rankweil.at

Redaktion: Pfarrer Dr. Walter Juen, Stephan Ender

Fotos: Eva Stocker Hurychova, Erhard Sprenger, AS Photograpy (Pixabay), Chor Shalom, Stephan Ender und privat

Konzeption: Felder Grafikdesign, Rankweil

Ausführung: Stephan Ender

Druck: Thurnher Druckerei GmbH, 6830 Rankweil, Grundweg 4

Bankverbindung: AT42 3742 2000 0724 1300

Wir bedanken uns bei allen Pfarrblattspender/innen und unserem Sponsorpartner für die Unterstützung der pfarrlichen Arbeit.

**Raiffeisenbank
Montfort** 
Feldkirch – Rankweil – amKumma